



Das „Sachsensofa“ organisieren Evangelische und Katholische Akademie gemeinsam. Hier das am 12. September in Pirna zum Thema Wahlen mit Moderatorin Maxi Konang, DLF-Korrespondent Alexander Moritz, Constanze Geiert vom Sachsen-Monitor, Friedemann Bause von der Landeszentrale für politische Bildung und Moderator Daniel Heinze (von links nach rechts). FOTO: UWE SOEDER

Glockenspiel in Meißen erklingt wieder

Das erste Porzellanglockenspiel der Welt, das sich stimmen lässt, hängt in der evangelischen Frauenkirche in Meißen. 95 Jahre alt ist es. Monatelang musste es schweigen, weil es repariert wurde. Nun soll es wieder erklingen, nach einem Gottesdienst am 30. Oktober, 18 Uhr. Den gestalten gemeinsam die beiden Pfarrer Christoph Rechenberg und Uwe Weise. Es musiziert der Posauenchor St. Afra.

Anschließend soll das Glockenspiel vorgeführt werden. Auch Teile des neuen Liedprogramms sind zu hören. Daran schließt sich ein Vortrag über die Restaurierung an.

Seit der letzten umfassenden Restaurierung 2004 seien an dem Porzellanglockenspiel durch Sonne und Hitze Magnete verwittert, Anschlagshämmer korrodiert, die Glocken stark verschmutzt gewesen, sagte Pfarrer Christoph Rechenberg. Handwerker hätten sie ausgebaut, gereinigt und wieder gestimmt.

Es handelt sich um 37 Porzellanglocken. Die Idee dafür hatte Max Adolf Pfeiffer, damals Generaldirektor der Porzellanmanufaktur Meißen. Paul Emil Börner, dem Leiter des Musterateliers der Manufaktur, gelang es mit seinem Team, erstmals stimmbare Glocken zu produzieren. 1929, zur Tausendjahrfeier Meißen, wurden sie in den Turm gehängt.

Vom 30. Oktober an sollen wieder sechs verschiedene Choräle erklingen: 6.30 Uhr „Wachet auf, ruft uns die Stimme“; 8.30 Uhr „Großer Gott, wir loben dich“; 11.30 Uhr „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“; 14.30 Uhr „Wir treten zum Beten“; 17.30 Uhr „Ein feste Burg ist unser Gott“; 20.30 Uhr „Lobet den Herren, den mächtigen König“. Sie bleiben erhalten, wie Pfarrer Rechenberg betonte. Weitere Lieder seien in der elektronischen Steuerung programmiert worden. gä

Menschen im Gespräch halten

Vor 75 Jahren wurde in Meißen die Evangelische Akademie für Sachsen gegründet. Heute sucht sie neue konfessionsverbindende Wege.

Von Tomas Gärtner

Weder Hochschule noch Gelehrtenvereinigung wollten die Evangelische Akademien in Deutschland sein, sondern Stätten anspruchsvoller Vorträge und des kultivierten Austausches. Damit knüpften sie an die ursprüngliche Funktion der Akademie an, die ihnen ihr Erfinder, der Philosoph Plato, zugeordnet hatte. Ihm ging es in erster Linie um das gemeinsame Gespräch, bei dem man den Dingen auf den Grund gehen wollte.

schick und seine Frau Magdalena. Mit ihnen begann 1949 die Geschichte der Evangelischen Akademie Meißen.

Die offizielle Gründung verkündete Landesbischof Hugo Hahn beim Gottesdienst zum Reformationstag am 31. Oktober 1949 im Meißner Dom, wo er Georg Muntzschick zum Akademiedirektor ernannte. Nach Thüringen und Sachsen-Anhalt war es die dritte evangelische Akademie in der DDR. Landesbischof Hahn gab ihr als Wunsch mit auf den Weg, sie möge eine „Reisegesellschaft mit dem Ziel Christus



schaffliche. Die Stasi konstatierte politische Unbedenklichkeit und verzichtete einige Jahre auf Überwachung. Doch habe die Akademie damals auch innerkirchlich an Ausstrahlung eingebüßt, meint Aribert Rothe.

Mit Dieter Ackermann als Direktor gab es bis zu dessen Tod 1985 einen Neuaufbruch mit mehr demokratischer Beteiligung der Teilnehmer. Kuratoriumsvorsitzender wurde der landeskirchliche Literaturbeauftragte Dr. Klaus Stiebert (1937-2021), ein kritischer Kopf. Zwar resümierte er später: „Wir haben uns zu

mit Johannes Bilz 2007 bis 2018 stärkeres Gewicht. 2020 konzentrierte die Landeskirche ihre kirchlichen Bildungseinrichtungen im Haus der Kirche (Dreikönigskirche) in Dresden. Umbenannt in Evangelische Akademie Sachsen, bietet sie mehr Veranstaltungen auch andernorts im Freistaat an.

Stephan Bickhardt, seit 2019 Direktor, betont, die Akademie müsse auch dort tätig sein, wo der Dialog in öffentlichen Angelegenheiten gestört sei. Und dies mit neuen Formaten. Etwa mit dem „Sachsensofa“ an wechselnden Orten, zusammen mit

Wieder